

Erlebnisbericht von unserem Besuch in Indien im November 2007

Wir sind zurück! Und hinter uns -Monika Gerbas und mir- liegen zwei arbeitsreiche, aufregende aber auch unvergessliche Wochen. Zwei neue Projekte galt es kennen zu lernen und auch Bewährtes zu besuchen.

Zuerst fuhren wir zur **Little Flower School**. Sie liegt 30 Minuten von Chinglepattu entfernt ziemlich abseits in der Nähe eines kleinen Dorfes. Die letzten 15 km dieser Strecke führt über einen Feldweg voller tiefer Schlaglöcher z. T. mit Wasser gefüllt. Fast 200 Kinder besuchen diese Schule, etwa die Hälfte von ihnen lebt in dem der Schule angeschlossenen Heim. Zu unserem Empfang führten sie indische Tänze und kleine Theaterstücke auf. Die Kinder freuten sich riesig über unsere Mitbringsel: Kleidung, Armbändchen, Stifte, Spielzeugautos und neue Decken für die kalten Nächte. Sie spielten begeistert mit den Bällen und Springseilen. Doch am meisten waren sie von den mitgebrachten Mäppchen beeindruckt. Wir verteilten sie an die älteren Kinder, die sie, wie einen Schatz hüteten und immer wieder stolz den anderen Kindern zeigten.

Mr.Arputham, der Leiter dieses Projektes hatte jeden Tag eine neue Überraschung für uns, wie z.B. der Besuch eines Frauengesundheitstreffs wo Frauen und Kinder medizinisch versorgt wurden. Wer eine Tochter geboren hatte bekam eine Kokospalme zum einpflanzen. Die Früchte sollen die Heiratschancen erhöhen. Die Anpflanzung von „Monikas Garten“, dessen Bäume den Kindern in Zukunft Früchte und Schatten spenden werden war ebenfalls ein freudiges Ereignis

Wir waren beeindruckt wie Mr.Arputham mit beschränkten Geldmitteln den Ausbau vorangebracht und die Weiterführung der Schule über die letzten Jahre sichergestellt hat. Er hat viele weitere gute Ideen, ist aber realistisch genug zu sehen, dass nicht alles auf einmal möglich ist.

Im April dieses Jahres war die Lage sehr ernst. Es war kein Geld mehr vorhanden ! Keiner wusste, wie es weiter gehen sollte. Nandri hat mit Ihren Spenden dieser Schule das Überleben gesichert. Für die Kinder bedeutet das nicht nur, dass sie weiter lernen können, sie bekommen auch besseres Essen und werden medizinisch versorgt. Das sieht man deutlich, die Kinder sehen jetzt gesünder aus. Durch großzügige Hilfen konnten wir einen Brunnen bauen, der die Versorgung der Kinder mit sauberem Trinkwasser garantiert. Die Küche wurde saniert und ein überdachter Platz zum Lernen, Essen und Spielen angebaut.

Doch noch ist viel zu tun:

Am wichtigsten sind eine ausreichende Anzahl an Toiletten und Waschräumen: Je 10 für die Mädchen und Jungen sollten es sein. Zurzeit sind nur sechs Toiletten für fast 200 Kinder vorhanden. Da das nicht ausreicht, suchen die Kinder morgens und abends den „Free Bathroom“ außerhalb des Schulgeländes auf. Als ich sie dorthin unter großem Gekicher begleitete, verschwanden die Kinder am Rande des Weges unter Bäumen, um dort ihr Geschäft zu erledigen. Das ist zwar in großen Teilen Indiens so üblich, doch in Anbetracht der Schlangen nicht ungefährlich und zur Regenzeit wahrlich kein Vergnügen.

Dank der Spenden zu meinem 40. Geburtstag sind die ersten 10 Toiletten bereits im Bau. Doch wir brauchen weitere 2000,- Euro für den zweiten Bauabschnitt.

Der Schulhof ist unbefestigt, voller Steine und müsste dringend neu hergerichtet werden. Die Regenzeit verschlimmert die Situation noch: der Schulhof sowie die Wege zum Brunnen und den Toiletten sind dann nur noch Matsch. 200 Lastwagenladungen Sand sind nötig. Der Boden muss dann drainiert und verfestigt werden. Symbolisch haben wir begonnen kleine Sandsäckchen für 12,-Euro zu verkaufen, das ist der Preis für einen ganzen LKW Sand in Indien.

Die Schule ist noch immer am Wachsen. Jedes Jahr kommt eine neue Klasse hinzu. Diesen Sommer wurden sogar 70 neue Kinder aufgenommen! Während unseres Aufenthaltes kam eine Wanderarbeiter-Familie mit ihren zwei Töchtern zu uns. Sie baten inständig darum ihre zwei Mädchen in die Schule aufzunehmen. Dank uns dürfen die beiden Mädchen ab sofort die Schule besuchen. Die Mutter hatte Tränen der Freude in den Augen.

Wir würden uns freuen, wenn wir für alle diese Kinder Paten finden könnten. Schon mit 25,- Euro im Monat können wir die Ausbildung, das Essen und die medizinische Versorgung der Kinder finanzieren. Da nicht genügend Räume vorhanden sind, wurden die Klassenräume durch mobile Holzwände getrennt, damit zwei Klassen dort Platz finden. So stören sich die Kinder beim Lernen und können sich nur

schlecht konzentrieren. Schön wäre es, wenn wir dieses Provisorium durch einfache Ziegelwände ersetzen könnten

Der in die Jahre gekommene Jeep bringt jeden Tag viele Kinder und Lehrer aus ihren Dörfern über die Schlaglochpiste zur Schule. Manchmal sitzen 25 Kinder darin! (Wir haben nachgezählt und konnten es nicht glauben.) Der Jeep ist lebenswichtig für das Projekt, da jedes Reiskorn und alles zum Leben Notwendige aus der 15 km entfernten Stadt herbeigeschafft werden muss.

Auch Monikas Garten würden wir gerne erweitern, um die Kinder mit mehr Schatten und Obst zu versorgen (Kosten: 400.- Euro). Das Anlegen eines kleinen Fischteiches würde den Kindern das dringend benötigte Eiweiß liefern (Kosten: 220.-Euro)

Das zweite neue Projekt ist das Hope-for-Future-Kinderheim in dem kleinen Dorf Poonjery. Zusammen mit dem Heimleiter Glaxon und seiner Familie leben dort 16 Kinder, verteilt auf zwei Häuser. Der Besuch dort hat uns viel Spaß gemacht. Die Kinder waren so fröhlich und fühlten sich sichtlich wohl in dieser familiären Umgebung. All diese Kinder sind Waisen, Halbwaisen oder kommen aus zerrütteten Familien. Am nächsten Tag haben wir Einige in ihrer englischen Schule besucht. Die Schulleiterin ist sehr engagiert und hat uns sichtlich stolz die guten Noten „unserer“ Kinder gezeigt. Glaxon hat uns mit seiner Arbeit sehr beeindruckt, er ist sehr verantwortungsbewusst und steht voll hinter seinem Ziel, den Kindern ein behütetes Heim sowie eine gute Erziehung und Schulbildung zu ermöglichen. Darüber hinaus hilft er auch anderen. Die Kinder aus der Nachbarschaft lädt er abends dazu ein, ihre Hausaufgaben zusammen mit einem Lehrer auf dem Dach seines Hauses zu erledigen. Zudem werden ihm oft übergangsweise Kinder für 1-2 Tage von Childline gebracht. Dies ist eine Organisation der Regierung, die sich u.a. um missbrauchte Kinder kümmert. Wenn Kinder von Childline gerettet werden, brauchen sie oft eine kurzfristige Unterbringung, bevor die Kinder dann in Heime gebracht werden, die sich ganz speziell um sie kümmern können. Zudem kontrolliert Childline Kinderheime. Diese Zusammenarbeit ist eine besondere Anerkennung unseres Heimes.

Zusammen mit Claudia Torsiello will Glaxon demnächst eine Nähschule mit 15 Frauen starten. Claudia ist Schneiderin, Kostümbildnerin beim Film und ein ehemaliges Pflegekind von Monika. Da sie zwischen ihren Filmprojekten immer mehrere Wochen Pause hat, hat sie sich unsere Projekte angeschaut und sich in Indien und die Kinder dort verliebt. Das Nähschul-Projekt wird nächstes Jahr starten.

Natürlich hat auch Glaxon Wünsche: Da die Kinder noch zu klein sind, um ihre Wäsche selbst zu waschen, würde er sich sehr über eine Waschmaschine freuen (ca. 250,- Euro), ebenso über einen Kühlschrank (ca. 300,-Euro). Sein großer Traum ist es allerdings ein größere Haus zu bauen, in dem alle Kinder zusammen wohnen können.

Eine Sache liegt uns noch sehr am Herzen. Einen großen Teil dieser Einrichtungen finanzieren wir mit Patenschaften für einzelne Kinder. Es kommt jedoch immer wieder vor, dass Kinder unsere Projekte verlassen. Das ist für die Paten oft sehr traurig. Für die Kinder ist es in vielen Fällen gut, wenn sie wieder in ihren Familie leben können. Wir haben darauf leider keinen Einfluss, halten jedoch die Heimleiter dazu an, zu dokumentieren, wohin und warum die Kinder gehen. Aber auch das ist leider nicht immer möglich. So haben die Eltern von einigen Kindern in der Little-Flower-School mit dem Chef der Ziegelei Ärger bekommen. Sie mussten wegziehen, um sich andere Arbeit zu suchen. Mit ihnen auch ihre Kinder, von denen einige schon Paten hatten. Leider wissen wir nicht wohin diese Familien gegangen sind. Aber es kommen auch immer wieder neue Kinder in die Schule, von denen jedes Einzelne froh ist, dort sein zu dürfen. Bitte unterstützen Sie diese Kinder weiterhin.

Wir danken Ihnen allen für diese großartige Hilfe, mit der wir in Indien so vielen Kindern ein besseres Leben und eine Zukunft geben können. Zusammen mit den Kindern wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Herzlichst Ihre Sabine Jockel und Monika Gerbas